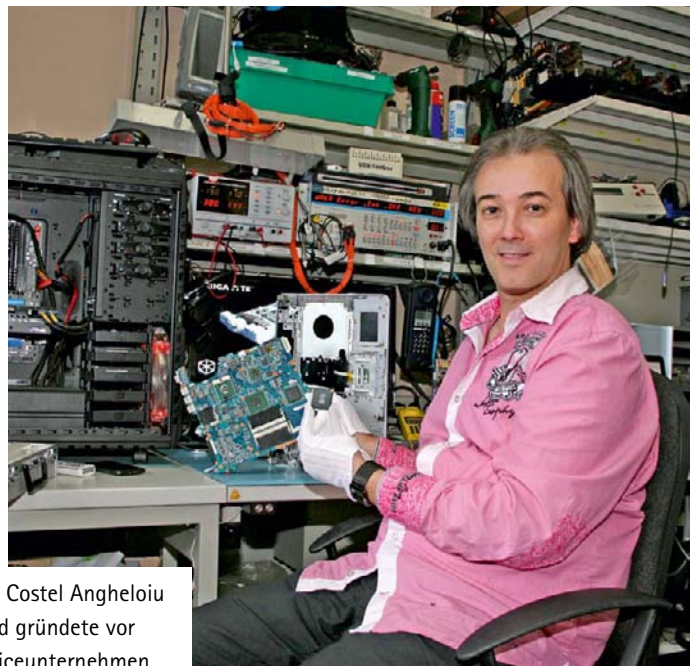


Von der Musik zur Computertechnik

von Enno Kähler, IHK

„Ich habe Spaß an meiner Arbeit und freue mich, wenn ich für einen Kunden lieb gewonnene digitale Fotos oder den mit Mühe verfassten Text einer Diplomarbeit retten kann“, sagt Vladut Costel Angheloiu. Seit fast zehn Jahren betreibt der 43-jährige gebürtige Rumäne ein kleines IT-Serviceunternehmen in Osnabrück.



Blick für Details: Vladut Costel Angheloiu stammt aus Bukarest und gründete vor zehn Jahren sein IT-Serviceunternehmen.

Geboren und aufgewachsen ist Vladut Costel Angheloiu in Bukarest. Mit 19 Jahren lernte er auf einem Kreuzfahrtschiff, auf dem er als Musiker arbeitete, einen prominenten israelischen Sänger und Produzenten aus München kennen, der seine Begeisterung für Deutschland weckte. Ohne deutsche Sprachkenntnisse ging er in die bayerische Landeshauptstadt, wollte das Leben dort kennenlernen und an der Universität weiter Musik studieren. Doch die Metropole war für den jungen Rumänen zu kostspielig. „Ich komme aus einem armen Land“, sagt Angheloiu und berich-

tet, dass er damals dachte, ganz Deutschland sei so teuer wie München: „Ich konnte gar nicht glauben, dass man im Norden viel günstiger leben kann“. Er zog damals nach Osnabrück, schrieb sich als Gasthörer an der Universität ein und erlernte die deutsche Sprache.

Besonders begeistert hat ihn zu dieser Zeit die Entwicklung in der EDV und der Elektrotechnik in Deutschland, über die er sich Wissen anlas und so die neuen Technologien kennenlernte. Eine Anzeige eines großen Technik-Fachmarktes, der einen Produktmanager für die Computerabteilung suchte, weckte sein Interesse. „Die Anforderungen erschienen mir damals sehr hoch und ich befürchtete, dass meine Sprachkenntnisse für diese Tätigkeit noch nicht ausreichen könnten“, erinnert sich der 43-Jährige. Aber bestärkt durch seine Ehefrau, eine Deutsche, stellte er sich vor – und das Bewerbungsgespräch schloss mit der Frage: „Wie wäre es, wenn Sie Montag anfangen?“ Vladut Costel Angheloiu, der eine doppelte Staatsbürgerschaft besitzt, hatte in den folgenden sechs Jahren die Gelegenheit, im Kundenservice Praxiserfahrungen zu sammeln. Er absolvierte eine Weiterbildung zum Microsoft Certified Systems Engineer und erwarb neben Microsoft-Zertifizierungen auch Zertifizie-

rungen des internationalen Branchenverbandes CompTIA. – Bei einem Spaziergang fiel ihm Ende 2003 ein leerstehendes Ladenlokal an der Kreuzung Iburger Straße / Bröcker Weg auf. Die Idee zu einer beruflichen Selbstständigkeit entwickelte sich. Zur Vorbereitung ließ er sich durch die IHK beraten und besuchte ein Gründerseminar beim Berufsbildungs- und Servicezentrum des Osnabrücker Handwerks.

Am 1. April 2004 eröffnete er sein eigenes Geschäft. „Von Beginn an habe ich darauf geachtet, Dienstleistungen anzubieten, die andere nicht bieten“, fasst er sein Konzept zusammen. In seiner kleinen Werkstatt stehen Prüf- und Messgeräte, die sich sonst nur in Industriebetrieben finden. „So kann ich oft auch in Spezialfällen weiterhelfen“, sagt der Gründer. Der Service ist ihm dabei besonders wichtig, und so ist sein Arbeitstag oft nicht mit dem Abschließen seines Ladens zu Ende. „Ich habe auch schon mal von einem Kunden eine Flasche Wein bekommen, die ich meiner Frau schenken sollte, weil es wieder sehr spät geworden ist“, berichtet er lächelnd und fügt hinzu, was ihm viele Selbstständige bestätigen werden: „Freizeit ist für mich Luxus“. ■



IHK-Serie: Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17 % der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Wir möchten Ihnen in unserer Serie Unternehmer mit Migrationshintergrund und deren Firmen vorstellen.

Alle Texte der Serie: www.osnabrueck.ihk24.de/migration ■

Infos: www.it-kundendienst.de